

## Die Caritas-Stiftung Seeg hat einen neuen Vorstand

Der inhaftierte Bürgermeister Markus Berktold, der Ende November erstmals vor Gericht steht, ist damit nicht mehr im Amt. Beschlüsse wurden aufgehoben. Wie es nun in eine neue Zukunft gehen soll.



Das Caritas Alten- und Pflegeheim St. Marien in Seeg: Die Caritas-Stiftung startet mit vorläufig 40 Mitgliedern wieder neu durch. Foto: Ralf Lienert (Archiv)

Von Alexandra Decker

**Seeg** Die Caritas-Stiftung Seeg lebt wieder auf. Bei einer ersten Mitgliederversammlung des Vereins wurden grundlegende Weichen für die Zukunft gestellt, teilte Dr. Stefan Kiefer, Syndikusrechtsanwalt der Caritas Augsburg, mit. Unter anderem wurden Beschlüsse aufgehoben, die der bisherige Vorsitzende und Seeger Bürgermeister Markus Berktold gefasst hatte. Berktold wurde Anfang des Jahres verhaftet (wir berichteten mehrfach). Ihm wird vorgeworfen, zusammen mit einem Mitarbeiter des Caritaszentrums Seeg Gelder in Millionenhöhe veruntreut zu haben. Auch das Vermögen der Caritas-Stiftung, die die Senioreneinrichtung in Seeg betreibt, soll betroffen sein. Berktold steht wegen dieser Anschuldigungen am 27. November erstmals vor Gericht.

Zwischenzeitlich war für den Seeger Verein mit Franz Gast gerichtlich ein Notvorstand bestellt worden. Dieser hatte bis zur Versammlung aus circa 200 Mitgliedsanträgen 40 Neumitglieder in den Verein aufgenommen. Die

restlichen Anträge hat er laut Kiefer bewusst vorerst ruhen lassen. Es gab im Vorfeld in Seeg Befürchtungen, dass sich viele Anhänger Berkolds in den Verein aufnehmen lassen und der dadurch nicht aus dem alten Fahrwasser herauskommt. Gast erklärte in der Sitzung, welche Fragen er sich bei seiner Entscheidung stellte: Sollen vermeintliche Anhänger Berkolds aufgenommen werden? Soll der Verein wie bei seiner Gründung nur Seeger Mitglieder haben? Wie sieht es aus mit Personen, denen eine Abrechnung mit Berkold wichtiger sein könnte als die Entwicklung des Vereins? Und vor allem: Bei welcher Mitgliederzahl und –zusammensetzung kann eine Auftaktversammlung zu einem sinnvollen Ergebnis kommen?

Vor diesem Hintergrund, erklärte Gast, habe er allein – andere Notvorstandsmitglieder gab es nicht – entschieden, dass 40 Personen eine handhabbare Zahl seien und diese gewählt. Für seine Entscheidung habe er sich viel Kritik anhören müssen. Aber er stehe dazu, auch wenn er sein Vorgehen besser kommunizieren hätte sollen. Für diese Offenheit und Transparenz bekam er von der Versammlung großen Beifall. Gast betonte weiter: „Niemand wurde bislang abgelehnt. Der neue Vorstand hat es in der Hand, wer jetzt oder später noch aufgenommen werden soll.“

Die Neumitglieder hoben eine Reihe von Beschlüssen des bisherigen Vorsitzenden komplett auf. Dabei ging es um Satzungsänderungen, die auch die Vererbung des Vereinsvermögens an einen anderen, von Berkold gegründeten Verein vorsahen, um die Frage, wann eine Mitgliedschaft im Verein endet und um die Aufhebung von Berkolds Liquidationsbeschluss. Nach diesem hätte die Caritas-Stiftung Seeg liquidiert, also aufgehoben werden sollen. Ein Beschluss, den Berkold dann aber gesetzeswidrig nicht beim Registergericht angemeldet habe. Dennoch stand er einer Weiterarbeit des Vereins formal im Weg. Die Abstimmungen über die Aufhebung der Altbeschlüsse erfolgten einstimmig.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Versammlung war die Wahl eines neuen Vorstands. Hier sieht die Satzung derzeit bis zu fünf Mitglieder vor, von denen der Ortspfarrer immer dabei und sogar Vorsitzender oder Stellvertreter ist, wenn er möchte. Pfarrer Wolfgang Schnabel erklärte jedoch, dass er dafür wie bisher nicht bereitsteht. Er empfahl stattdessen, den Verwaltungsleiter der Pfarreiengemeinschaft Seeg, Harry Behne, als Bindeglied zur Pfarrei zu wählen. Die Mitglieder entschieden sich schließlich vorerst nur für einen dreiköpfigen Vorstand, damit später aufgenommene Mitglieder noch die

Möglichkeit einer Ergänzungswahl haben. Gewählt wurden in geheimer Wahl der Seeger Alt-Bürgermeister Manfred Rinderle, Josef Beller, der viel in den Bertold-Gesellschaften hinterfragte, und Harry Behne. Die drei Vorstandsmitglieder wählten laut Satzung unter sich einen Vorsitzenden. Dieses Amt bekleidet künftig Behne. Sein Stellvertreter ist Beller. Rinderle fungiert als Beisitzer. Für Bertold erlischt das Amt regulär mit der Wahl des neuen Vorstands.

Die Vorstandsmitglieder erklärten gemeinsam, dass es „uns als erstes sehr wichtig ist, uns über die Aufnahme weiterer Mitglieder Gedanken zu machen“. Daneben müssen viele Verträge rund um das Caritaszentrum neu geschlossen werden. Natürlich müsse auch geklärt werden, ob und wie man sich mit dem früheren Vorsitzenden über den Ausgleich für die erlittenen Schäden des Vereins einigen kann. Mittelfristig soll es um die Rolle des Vereins bei der Initiierung und Unterstützung caritativer Aufgaben in Seeg gehen. „Die Seeger Bürgerinnen und Bürger haben vor 75 Jahren aktiv mit angepackt und das Caritasheim geschaffen – so soll es auch in Zukunft wieder sein“, sagte der neue Vorstand.